

Hip-Hop ist der Renner bei Jugend

Ortsbeirat: Bürgerhaus für weitere Angebote öffnen

JUNGFERNKOPF. Die Hip-Hop-Gruppe am Jungfernkopf, die im Mai auf Initiative der AG Jugend eingerichtet wurde, boomt. Nach zaghaften Anfängen tanzen inzwischen 27 Mädchen im Alter von acht bis 17 Jahre unter Leitung von Tina Machulik donnerstags im Bürgerhaus.



Tina Machulik trainiert Hip-Hop-Fans. Foto:nh

Aufgrund des Erfolgs wird die Trainingszeit jetzt um eine Stunde erweitert: Donnerstag von 16 bis 19 Uhr wird in drei Altersgruppen jeweils eine Stunde trainiert. (Kontakt: Tina Machulik, Tel. 0173/58 34 826).

Das Angebot wird vom städtischen Jugendamt finanziert, die Teilnahme kostet drei Euro im Halbjahr. Auch Jungen sind willkommen.

AG Jugend

Über die Arbeit der AG Jugend berichtete deren Leiterin Stefanie Hellriegel von der Kinder- und Jugendförderung

des Jugendamts dem Ortsbeirat – der sich bei einer Vorführung übrigens auch von den Tanzfortschritten der jungen Hip-Hop-Tänzerinnen überzeugen konnte. Da es kein hauptamtliches Bildungs- und Freizeitangebot im Stadtteil gebe, seien gemeinschaftliche Initiativen wie mit der Kirche wichtig, betonte Hellriegel. Neben dem seit dreieinhalb Jahren bestehenden offenen Jugendtreff am Freitag (17 bis 21 Uhr) in den Kirchenräumen, der von einer Honorarkraft des Jugendamts und Ehrenamtlichen der Kirche betreut wird, stehen dort seit Herbst auf Wunsch der Jugendlichen auch samstags (18 bis 22 Uhr) die Türen offen.

Jugendprogramm

Diese Angebote, ergänzt durch das Jugendprogramm von Vereinen und die ehrenamtlich organisierten Ferienspiele, seien „eine gute Basis“, sagte Stefanie Hellriegel. Ziel sei, künftig noch mehr Jugendliche zu erreichen. Auch im öffentlichen Raum gelte es, Plätze für Treffen und Aktivitäten anzubieten.

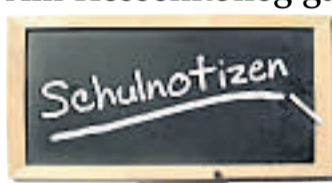
Entsprechend forderte der Ortsbeirat den Magistrat einstimmig dazu auf, im Neubaugebiet Kiefernweg eine Spiel- und Bolzfläche vorzusehen. Außerdem, so ein weiterer Beschluss, sollten im Bürgerhaus und in der Turnhalle der Schule vermehrt Räume für die Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden. (rud)



Nachwuchs-Forscherinnen an der Luisenschule: Als Auszeichnung für ihr Engagement erhielt jede Schülerin ein Teilnahmezertifikat, das ihnen der Schulleiter überreichte. Foto: privat/nh

Fontane begeisterte Schüler

Am Hessenkolleg gab es eine Theaterpremiere - Luisenschüler forschten im Uni-Labor



Theaterspiel

HESSENKOLLEG. Jetzt gab es in der Aula des Hessenkollegs, Witzenhäuser Straße 5, die Premiere des Theaterstücks „Irrungen, Wirrungen“ nach dem gleichnamigen Roman von Theodor Fontane. Bei der Inszenierung des Vereins stad-Theater Kassel hatte Peter Manteuffel die Regie. Lehrerin Catrin Siedenbiedel, die die Veranstaltung für die ganze Schule organisiert hatte, sagt: „Die Kombination aus Spiel und anschließendem Gespräch mit den Theaterleuten ist bei den Schülern sehr gut angekommen.“

Fontanes Roman spielt im Berlin der Jahre 1876 bis 1879. Er schildert die unstandesgemäße Liebesbeziehung der Näherin Lene Nimptsch mit dem Kürassieroffizier Baron Botho von Rienacker.

Das stad-Theater bietet Schulen mit gymnasialer Oberstufe die Inszenierung als Schulaufführung an. (chr)

Infos: www.stad-theater.de

Rathaus-Post

ALBERT-SCHWEITZER-SCHULE. Schüler schreiben Briefe an die Bürgermeister ihrer Städte und Gemeinden und machen so auf ihre Wünsche und Bedürfnisse aufmerksam: Die Klasse 5a der Albert-Schweitzer-Schule (ASS) hat im Politik- und Wirtschaftsunterricht von Lehrerin Renate Wichert über politische Mitsprache von Kindern gesprochen. So gibt es in einigen Gemeinden Kinder- und Jugendparlamente.

Die ASS-Schüler haben weitere Möglichkeiten gesucht, ihre Wünsche, Beschwerden

und Vorschläge zum Ausdruck zu bringen. Deshalb schrieben sie an die Bürgermeister Briefe. Darin wünschen sich beispielsweise Martin und Jakob einen größeren Skateplatz in der Südstadt und auch mehr Fußballplätze. Selin wohnt an der Druseltalstraße und findet, dass es dort zu laut ist. Sie fragt, ob nicht mehr Blitzer aufgestellt werden könnten.

Tamara wohnt in der Innenstadt und vermisst Grünflächen zum Spielen.

Aber es gibt auch Kinder aus Bad Wilhelmshöhe wie Isabella und vom Wartberg wie Meret, die wunschlos glücklich sind. Jonas, Fabi, Julian und Paul finden sogar, dass ihr Ort Vellmar „eine super tolle Stadt“ ist. (chr)

Broschüre

KASSEL. Jedes zweite Kind leidet unter Stress in der Schule, sagt eine Studie des Forsa-Instituts. Als häufigste Ursachen nennen die Schüler Angst vor schlechten Noten und hohe Leistungserwartungen. Die Vergabe der Halbjahreszeugnisse heizt die Atmosphäre zusätzlich auf. Aus diesem Grund hat das Nachhilfeeinstüt Studienkreis zusammen mit der Zeitschrift „Focus Schule aktuell“ den Ratgeber „Guter Stress - schlechter Stress“ veröffentlicht.

Eltern erfahren auf 50 Seiten, welche Faktoren Stress auslösen, welche Folgen Druck haben kann und wie sie und ihre Kinder mit Stress am besten umgehen. Die Broschüre ist kostenfrei und kann an den Tagen der offenen Tür des Studienkreises Kassel, Obere Königsstraße 13, Samstag, 29. Januar, 10 bis 14 Uhr, sowie am Sonntag, 30. Januar, 10 bis 14 Uhr, in der Wilhelmshöher Allee 276, abgeholt werden. (chr)

Kontakt: Studienkreis Kassel, Obere Königsstraße 13, Tel. 05 61/ 10 48 88, Internet: www.nachhilfe.de/kassel.html



Premiere vor Schülern: Das stad-Theater - hier die Schauspieler Kerstin Gasch und Stefan Marx - führten „Irrungen und Wirrungen“ am Hessenkolleg auf. Foto: Koch

Forscherinnen

LUISENSCHULE. Wieder erforschten Mädchen im Rahmen des Projekts Nawi-LoLa Lernort Naturwissenschaften. 30 Schülerinnen der Jahrgangsstufen 6, 7 und 8 der Luisenschule arbeiteten im Labor des Schülerforschungszentrums der Albert-Schweitzer-Schule beziehungsweise an der Universität Kassel. Sabine Sauerwein vom Landesvorstand des Vereins zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) organisierte das Projekt. An zwei Freitagnachmittagen lernten Schülerinnen der Jahrgangsstufe 6 für jeweils zwei Stunden an verschiedenen Stationen Experimente zum Thema „Wasser-Strom-Energie“ kennen. Sie wendeten diese dann selbst in

Kleingruppen an. Zum Thema „Messen in den Naturwissenschaften“ experimentierten die Schülerinnen aus den Klassen 7 und 8. Mit viel Begeisterung und Wissbegierde forschten die Schülerinnen gemeinsam mit ihrer Biologielehrerin Jessica Sabbath. Als Auszeichnung für ihr Engagement erhielt jede ein Teilnahmezertifikat.

Das Projekt Nawi-LoLa Lernort Labor wurde vor zwei Jahren vom MNU in Absprache mit dem Kultusministerium ins Leben gerufen. Den Schülerinnen soll durch Ausprobieren die Scheu vor Naturwissenschaft und Technik genommen werden. (chr)

Weitere Termine für Nawi-LoLa-Workshops im Internet: www.lv-hessen.mnu.de, Kontakt: sauerwein@lv-hessen.mnu.de

Gehölze werden zurückgeschnitten

Vorbereitung für Bau von Rückhaltebecken

NIEDERZWEHREN. Bereits am Mittwoch, 26. Januar, starten erste Gehölzarbeiten am Eselsgraben zur Vorbereitung für den Bau von zwei neuen Hochwasser-Rückhaltebecken im Bereich Keilsberg und Wartekuppe im Stadtteil Niedرزwehren.

Nach Angaben des Kasseler Entwässerungsbetriebes (KEB) werden die Baumfäll- und Rodungsarbeiten bis Ende Februar dauern.

Mehr Schutz

Die naturschutzrechtliche Genehmigung für die notwendigen Gehölzarbeiten sei im Rahmen der Plangenehmigung für die Hochwasser-Rückhaltebecken seitens der Oberen Naturschutzbehörde erteilt worden.

Mit dem Bau der beiden Rückhaltebecken am Keilsberg und nahe der Straße Wartekuppe am Niedرزwehrener Friedhof soll künftig für mehr Hochwasserschutz im Stadtteil gesorgt werden.

Flutmulde

Der Bau der beiden in die Landschaft integrierten Flutmulden, die am Keilsberg etwa 11 000 Kubikmeter Wasser und an der Wartekuppe rund 3000 Kubikmeter Wasser aufnehmen können, wird rund 1,4 Millionen Euro kosten.

Das Land Hessen zahlt davon 1,1 Millionen Euro. Die Bauarbeiten sollen in diesem Frühjahr beginnen und noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. (ach)



Haltestelle soll wieder Hallenbad heißen

Ortsbeirat denkt über erneute Umbenennung des Bus- und Tramstopps „Sandershäuser Straße“ nach

BETTENHAUSEN. In der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats Bettenhausen wurde der Wunsch nach einer erneuten Umbenennung der KVG-Haltestelle Sandershäuser Straße laut. Seit dem vergangenen Jahr heißt diese Straßenbahn- und Bushaltestelle am ehemaligen Hallenschwimmbad nicht mehr Hallenbad Ost, sondern Sandershäuser Straße.

Es sei doch schade, dass mit dem Ende des Hallenbades nun auch dessen Name ver-

schwunden sei, sagte Enrico Schäfer (SPD). „Warum wird uns das Hallenbad so ein zweites Mal genommen?“, fragte auch die SPD-Stadtratsordnete im Stadtteil, Ellen Lappöhn. Schließlich sei das im Mai 2007 endgültig aufgegebenes Bad ein Stück Geschichte, dessen Name auch weiterhin an dieser Haltestelle auftauchen solle.

Für die Kasseler Verkehrsgesellschaft (KVG) erklärte der Geschäftsführer der Bau- und Verkehrsconsulting Kas-

sel GmbH (KVC), Bruno Jerlitschka, dass der Beschluss zur Namensänderung bereits Ende 2009 im Rathaus auf Betreiben von Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel (SPD) gefasst und später umgesetzt worden sei. Dem Ortsbeirat hätte man damals die Möglichkeit zur Kenntnisnahme und Meinungsäußerung gegeben, aber keine Reaktion erhalten.

Eine erneute Änderung des Haltestellen-Namens sieht Bruno Jerlitschka kritisch, da

es an dieser Stelle eben kein Hallenbad mehr gebe und außerdem mit dem neuen Namen „Sanderhäuser Straße“ eine passende Bezeichnung gefunden worden sei.

3500 Euro Kosten

Ob die Mitglieder des Ortsbeirats den Wunsch nach einer Umbenennung, die laut Jerlitschka rund 3500 Euro kosten würde, in einen Beschluss fassen wollen, werden sie in einer der nächsten Sitzungen beraten. (pdb/nh)